

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 71 (1996)

Heft: 4

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

30. Schaffhauser Nachtpatrouillenlauf, 2./3. März 1996

Schaffhauser Nachtpatrouillenlauf ohne Grenzen

he. Zum 30. Mal hat in der Nacht vom 2. zum 3. März 1996 der UOV Schaffhausen in Zusammenarbeit mit weiteren militärischen Vereinen den Schaffhauser Nachtpatrouillenlauf durchgeführt. In früheren Jahren war von den Wettkämpfern immer strikte die Landesgrenze zu beachten, aber diesmal war der «Schaffhauser» tatsächlich «ohne Grenzen», das heisst, es fanden mit Bewilligung der zuständigen Behörde erstmals Teile des Militärwettkampfes auf deutschem Gebiet statt. Bei den SUOV-Sektionen siegte der UOV Relat und bei den ausländischen Gästen die Base Aérienne 116 aus Frankreich.

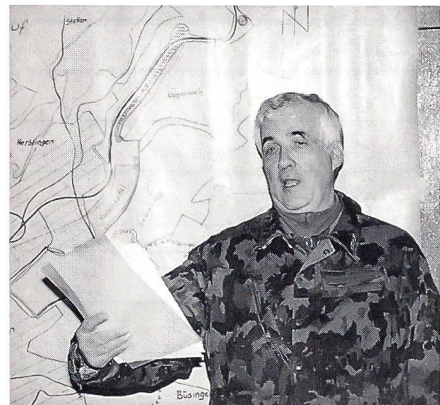
Der Wettkampf wurde im Raume Feuerthalen – Schaffhausen – Herblingen – Büsingen (D) – Schlatt ausgetragen, und es nahmen daran nicht weniger als 92 Zweierpatrouillen teil, nämlich 40 aus den Reihen des SUOV und 52 ausländische. Diese rekrutierten sich aus den deutschen und französischen Reserveoffiziers- und Unteroffiziersvereinigungen, der deutschen Bundeswehr sowie aus den englischen Streitkräften.

Eine Superbeteiligung

Bei seiner Begrüssung zeigte sich der OK-Präsident, Wm Hans-Peter Amsler, hocherfreut darüber, dass die Attraktivität des Schaffhauser Nachtpatrouillenlaufes im Laufe der Zeit nichts eingebüsst hatte, ganz im Gegenteil, er konnte ein Super-Meldeergebnis bekanntgeben, beinahe eine Rekordbeteiligung. Und was es bisher noch nie gegeben hatte: Es mussten sogar angemeldete Patrouillen zurückgewiesen werden. Der Grund für diese Massnahme ist allerdings bedauerlich: Die Akzeptanz von militärischer Tätigkeit hat in der Bevölkerung abgenommen, und so darf neuerdings am Samstagabend nur noch bis 22 Uhr scharf geschossen werden.

Sogar ein Radparcours bei Nacht

Der vom Wettkampfbefehl, Fw Erwin Müller, angelegte Wettkampf war ausserordentlich abwechslungsreich. Das Wettkampfbüro befand sich im Mehrzweckgebäude «Stumpenboden» in Feuerthalen. Von dort wurden die Wettkämpfer in die Gegend von Herblingen transportiert, wo es einen 3-km-Crosslauf auf ausgeflaggter Strecke zu absolvieren galt. Am nächsten Posten fand der HG-Zielwurf statt. Mit dem HG-Wurfkörper 85 mussten mit zwei Wurfen zwei schwach beleuchtete Ziele auf 10 beziehungsweise 15 Meter bekämpft werden. Ein Novum war ein Radparcours von 3,5 km Länge. Die Wettkämpfer hatten selbst zu entscheiden, ob sie die Beleuchtung der



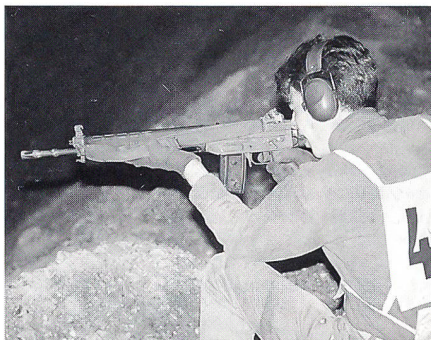
Der umsichtige OK-Präsident, Wm Hans-Peter Amsler, ist über die gute Beteiligung hocherfreut.



Der engagierte Wettkampfbefehl, Fw Erwin Müller, erklärt den Ablauf des ausserdienstlichen Wettkampfes.



Sogar ein Radparcours bei Nacht musste absolviert werden.



Die traditionelle Wettkampfdisziplin: Kniendes Schiessen mit dem Sturmgewehr 90 auf H-Scheiben in 70 Meter Distanz.



Zum erstenmal wurde am Schaffhauser Nachtpatrouillenlauf die «Panzerfaust» mit Einsatzlauf eingesetzt.



Die Wettkämpfer tragen ihr Schlauchboot zum Ufer des Rheins, wo das Wettrudern beginnt.

Militärfahrräder benutzen wollten oder nicht. Vorsorglicherweise wurden an diesem Posten genügend Sanitätsleute eingesetzt.

Selbstverständlich gab es auch am diesjährigen «Schaffhauser» ein traditionelles Nachtschiessen mit dem Sturmgewehr 90. Die Waffen wurden vom Organisator zur Verfügung gestellt, und es mussten in kniender Stellung schwach beleuchtete H-Scheiben auf 70 Meter Distanz getroffen werden.

Freiwillige Mithilfe von Aspiranten

Zum erstenmal wurde dieses Jahr die «Panzerfaust» im Wettkampf eingesetzt. Mit Einsatzläufen mussten Panzerziele in 150 Meter Entfernung getroffen werden. Dank der kompetenten und freiwilligen Mithilfe von Aspiranten der Infanterie-Offiziersschule Zürich hatten die Wettkämpfer überhaupt keine Mühe mit dieser neuen Panzerabwehrwaffe und trafen meistens die Ziele. Ein Linien-OL über 5 km Distanz war von der Wahl der zwölf Posten her nicht allzu schwierig, aber kompliziert wurden die Anforderungen an den Läufer durch einen schweizerisch-deutschen Kartenwechsel, der unterwegs stattfand.

Grosse Sicherheit beim Schlauchbootfahren

Der für die Zuschauer attraktivste Posten war zweifelsohne das Übersetzen mit Schlauchbooten vom Typ M2 über den 250 Meter breiten Rhein vom deutschen ans schweizerische Ufer. Bei Nacht ist eine solche Wettkampfdisziplin keine ungefährliche Sache, und es war deshalb das Bestreben der Organisatoren, hundertprozentige Sicherheit für die Teilnehmer zu bieten. Beleuchtungsmittel, Rettungsboote und sogar ausgebildete Rettungsschwimmer und Taucher wurden hier eingesetzt.

Bei allen Wettkampfpunkten wurde entweder die effektive Laufzeit gemessen, oder die Leistungen wurden in Zeitgutschriften umgerechnet. Die Verschiebungen erfolgten aber nicht unter Zeitdruck und dienten somit zur Erholung zwischen einzelnen kräftezehrenden Einsätzen.

1981 kamen die Franzosen

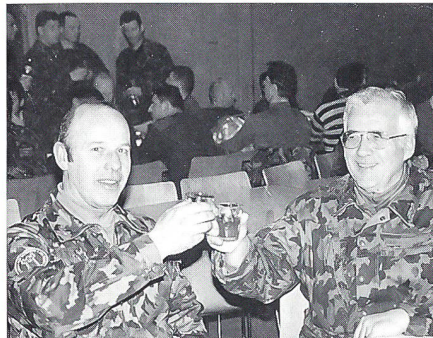
Wie vom OK-Präsidenten, Wm Hans Peter Amsler, zu erfahren war, war der Schaffhauser Nachtpatrouillenlauf bei seiner ersten Durchführung im Jahre 1965 ein Trainingswettkampf im Rahmen der ausserdienstlichen Tätigkeit des Kantonalen Unteroffiziersverbandes Zürich-Schaffhausen. Rekrutierte sich der Teilnehmerkreis in den ersten Jahren aus den Mitgliedern der Sektionen des SUOV, so stiessen 1981 erstmals Kameraden aus der Union Nationale des Officiers de Réserve de la Région de Mulhouse dazu, und der Militärwettkampf hat sich seither zu einem internationalen Anlass entwickelt. Trotzdem, die Organisatoren blieben beim ursprünglichen Namen «Schaffhauser Nachtpatrouillenlauf», unter welcher Bezeichnung man den Anlass über die Grenzen hinweg kennt.

OK-Präsident Hans-Peter Amsler erinnert sich

Wm Hans-Peter Amsler versah beim diesjährigen Wettkampf zum 19. und letztenmal in unsichtiger Weise das Amt des OK-Präsidenten. Ihm zur Seite standen zum 7. Mal der engagierte Wettkampfbefehl Fw Erwin Müller sowie zahlreiche Funktionäre aus folgenden militärischen und zivilen Vereinen der Region Schaffhausen: Unteroffiziersverein Schaffhausen, Kantonale Offiziersgesellschaft, Militärmotorfahrer, Fourierverband, Feldweibelverband, Pontonierfahrverein, Militärsanitätsverein und Tauchclub Delfin. Hans Peter Amsler war schon bei der ersten Durchführung des Schaffhauser Nachtpatrouillenlaufes als Gründungsmitglied und UOV-Präsident dabei und hat dann 1978 Oberst Walter Schneider als OK-Präsident abgelöst. Auf die Frage, was ihm persönlich dieses Ehrenamt denn gebracht habe, meinte er, man müsse eben Spass an der Sache haben, sonst bringe ein solcher Einsatz nichts. Befriedigt hätten ihn stets die internationalen Kontakte im Zusammenhang mit dem Wettkampf. Welches war für ihn der schönste Nachtpatrouillenlauf? Diese Frage konnte er nicht klar beantworten. Jede Durchführung habe ihren Reiz gehabt, und die 1996er-Ausgabe sei wegen der Abwechslung sicher einer der schönsten Wettkämpfe. Dankbar seien die Organisatoren, dass sich in all den Jahren nie ein Unfall ereignet habe. Bei der ersten Durchführung hatten erschwerte Bedingungen geherrscht, weil das ganze Wettkampfbüro von



Der frühere OK-Präsident, Oberst Walter Schneider (rechts), im Gespräch mit einem Wettkämpfer.



Der OK-Präsident, Wm Hans-Peter Amsler (rechts), und der Wettkampfbefehlshaber, Fw Erwin Müller (links), beglückwünschen sich zur erfolgreichen und reibungslosen Durchführung des 30. Schaffhauser Nachtpatrouillenlaufes.

Die Wettkampforte und -zentren der 30 Schaffhauser Nachtpatrouillenläufe

1966 Schaffhausen	1982 Barga/Merishausen
1967 Herblingen	1983 Siblingen
1968 Hemmental	1984 Rüdlingen
1969 Neuhausen	1985 Guntmadingen/Löhningen
1970 Neunkirch	1986 Stein am Rhein
1971 Hallau	1987 ausgefallen (KUT 87)
1972 Löhningen	1988 Thayngen
1973 Dörflingen	1989 Büttelhardt/Merishausen
1974 Beringen	1990 Oberhallau
1975 Begglingen	1991 Feuerthalen
1976 Merishausen	1992 Gächlingen/Siblingen
1977 Buchthalen	1993 Hemishofen/Ramsen
1978 Wilchingen	1994 Osterfingen/Neunkirch
1979 Ramsen	1995 Buchberg/Rüdlingen
1980 Lohn	1996 Büsingen/Feuerthalen
1981 Schleithelm	

schweren Sturmschäden betroffen gewesen sei. Lustige Situationen hätten sich mehrmals ergeben, wenn sich uniformierte und bewaffnete Wettkämpfer im Grenzgebiet verlaufen hätten und dann von den deutschen Grenzbeamten wieder in die Schweiz zurückgebracht worden seien. Zu diplomatischen Zwischenfällen hätten solche Episoden aber nie geführt.

Die Sieger des Schaffhauser Nachtpatrouillenlaufes 1996

- Kat. A (20- bis 29jährige)
1. Hptm Martin Egger/Lt Thomas Schlegel, UOV Reiat
- Kat. B (30- bis 39jährige)
1. Kpl Hansruedi Kohler/Kpl Peter Kohler, UOV Reiat
- Kat. C (40- bis 49jährige)
1. Fw Hans-Ruedi Wegmüller/Wm Werner Wüst, UOV Glatt- und Wehntal
- Kat. D (50jährige und ältere)
1. Gfr Werner Künzler/Gfr Max Frey, UOG Zürichsee rechtes Ufer
- Kat. E (ausländische Gäste)
1. A/C Ludo Miconi/S/C Bernard Brulet, Base Aérienne 116 (F)
- Kat. Junioren

1. Marco Böhni/Felix Hüsler, UOG Zürichsee rechtes Ufer

Sektionsrangliste Schweiz

1. UOV Reiat. 2. UOV Winterthur. 3. UOG Zürichsee rechtes Ufer.

Sektionsrangliste Ausland

1. Base Aérienne 116, Frankreich



Frauen als Einzelmitglieder im KUOV ZH/SH

Von Wm Ernst Bogner, Oetwil am See

Er hätte in diesem Jahr den 25. Geburtstag feiern können, der Zürcher Verband der Angehörigen des FMD. Doch mit der vollen Integration der MFD in der Armee 95 ist der Sonderstatus «Frau» bei der Truppe nicht mehr in. Sie erlebt die RS, die Weiterausbildung zum Chef bis in die obersten Chargen zusammen mit den Männern. Die Frau wird heute, ob Soldat oder Vorgesetzte, als Kamerad und Dienstkollegin betrachtet. Sie muss in ihrer militärischen Einteilung die gleichen Leistungen wie der Mann erbringen. Das Umfeld der Frauen im Dienst hat sich gewaltig geändert. Im MFD-Verband nahm man diese Tatsache sehr ernst, und in den Verbandsleitungen begann man zu überlegen, ob die MFD-Organisationen, so wie sie sich heute darstellen, weitergeführt werden können.

Auflösung des Zürcher MFD-Verbandes beschlossen

Die Damen im Vorstand des ZHMFV haben die auf sie zukommenden Probleme umgehend und richtig reagiert und nach einer schriftlichen Umfrage bei den

250 Mitgliedern die Auflösung des Verbandes und den Austritt aus dem Schweizerischen Unteroffiziersverband (SUOV), dem sie als Kollektivmitglied angehört haben, beschlossen. Mit militärischer Pünktlichkeit eröffnete die Präsidentin des Zürcher Verbandes, Doris Krauer aus Rüti ZH, am 26. Januar 1996 die 24. und letzte Generalversammlung. Leider, wie auch bei anderen Organisationen bestens bekannt, blieb der grösste Teil der aktiven Mitglieder diesem vom Vorstand makellos vorbereiteten wichtigen Anlass fern.

Grusswort von Regierungsrätin Rita Furrer

Die geladenen Gäste, Regierungsrätin und Zürcher Militärdirektorin Rita Furrer sowie Kathrin Disler, Präsidentin des Schweizerischen Verbandes der MFD (SVMFD) und die Vertreter weiterer militärischer Verbände und Sektionen gaben zusammen mit den anwesenden MFD-Damen dem Anlass einen würdigen Rahmen. In ihrem an die Anwesenden gerichteten Grusswort bedauerte Regierungsrätin Furrer die Auflösung des Verbandes. Aber die Erinnerungen an die Gemeinsamkeiten, die erlebte Kameradschaft würden bleiben. Die Frauen des MFD hätten den harten Einstieg in die Armee 95 bestens bestanden. Und heute sei die Unterstützung der Truppe durch FDA undenkbar.

Die Fahne des aufgelösten Zürcher MFD-Verbandes kann in Zukunft im Landesmuseum bestaunt werden, und die Verbandsakten werden im Bundesarchiv Bern verstauben.

Zwei Damen im KUOV-Vorstand

Der Präsident des KUOV, Fritz Burkhalter, hatte seine Notizen in der Zwischenzeit zu einer launigen Rede sortiert. Er komme hier zu einer Beerdigung. Eine etwas makabere Feststellung. Aber nun ist es beschlossene Sache, die Bezeichnung «Zürcher Verband MFD» gibt es nicht mehr. Der Werbefach des KUOV werde nun den neuen, noch druckfrischen KUOV-Prospekt verteilen, und er hoffe, dass recht viele Damen die darin befindliche blaue Karte nicht nur lesen, sondern auch ausfüllen, um damit Mitglied in einer der 14 Unteroffizierssektionen zu werden. Der KUOV sei ein echter Ersatz für Vergangenes.

Zwei Damen aus dem Vorstand des ZHMFV werden neu in der KUOV-Leitung Einsitz nehmen. Damit sei auch gewährleistet, dass der FDA-Informationsfluss von ganz oben an die weiblichen Mitglieder draussen in den UOV-Sektionen gesichert sei. Es soll nicht unerwähnt bleiben, meinte Burkhalter, der Schaffhauser Verband MFD sei bereits vor einem Jahr aufgelöst worden und die FDA seien dem UOV Schaffhausen beigetreten.



Doris Krauer aus Rüti ZH leitet die letzte Versammlung des Zürcher MFD-Verbandes.



Kantonpräsident Fritz Burkhalter hofft, dass möglichst viele Frauen den zürcherischen und schaffhausischen UOV-Sektionen beitreten.

MILITÄRSPORT

Winter-Patrouillenmeisterschaft FAK 4 auf der Schwägalp

Aufklärer am schnellsten

An den zum zweitenmal im Korpsrahmen ausgeschrieben Winter-Meisterschaften auf der Schwägalp ist die Aufklärerpatrouille um den Bündner Korporal Jan Kam (mit Beat und Rolf Gruber) den Anforderungen am besten gerecht geworden: Sie durchmass die 10,4 km lange Langlaufstrecke am schnellsten, schoss sechsmal fehlerfrei und gewann den bei guten Rahmenbedingungen ausgetragenen Wettkampf überlegen.

Auch das zweitklassierte Trio um den Winterthurer Felix Muff (mit Ueli Morf und Walter Leeser) stammt aus der Panzerbrigade 3. Als beste Mannschaft der früher dominanten Felddivision 7 klassierte sich der Herisauer Stefan Sutter mit den beiden alten Kämpfern Fredi Stricker und Matthias Ramsauer auf Rang 3. Um den Teilnehmerschwund abzufedern, starteten erstmals drei anstatt vier Mann pro Patrouille. «Diese Umstellung stellte uns vor keine Probleme», sagte der in der Fusilierkompanie (Füs Kp) 1/83 eingeteilte Patrouillenfürer Sutter. «Entscheidend ist die Harmonie und die Schiessleistung. Beides klappte bei uns diesmal nach Wunsch, nachdem wir in der Ver-